

Europa in Deutschland ein lebendiges Herz schlagen sollte, eine verschlossene Wüstenfeste von starren Nomaden durchstreift. Im N. steigen die Gebirge nieder zu dem ungeheuren Tieflande Sibiriens Einöde. Aber westlich, östlich und südlich der großen Centralwüste begegnen wir reichen Gebirgs- und Kulturländern mit großen Nationen, Persern, Hindu, Chinesen, an die sich im hintersten Meere Japan ebenbürtig anschließt. Auf allen drei Seiten sehen wir hier das Festland auch gegliedert. In D. nähert es sich dem fernen Amerika durch eine Halbinsel und einen großen Inselbogen. In S. setzt die östliche Halbinsel, durch einen Gheronnes und eine Inselwelt fort bis nach Australien; die mittlere hört mit Ceylon auf, steht aber der westlichen nahe, die den Uebergang zu den Wüsten Afrikas bildet. In Westen streckt sich Meer und Land Europa entgegen. Und doch verleugnet auch hier Asien seinen starren Charakter nicht. Es thürmt vor Europa ein gewaltiges Gebirge auf, den Kaukasus; und in seinem S. sind die herrlichsten Länder fast zu Wüsten geworden.

Fassen wir denn ganz Asien in ein Bild zusammen, so merke man sich vor allem die kolossale Größe aller seiner Erdgebiete, seiner Riesengebirge, seiner Ströme (die vielfach Zwillingströme sind), und aller seiner Naturverhältnisse, namentlich auch im Gewächs- und Thierreich. Riesenhaft in seiner Natur, in den gewaltigen Gegensätzen seiner Klimate, Naturreiche, Staaten und Nationen, seiner Religionen und Sprachen, gibt es uns zu fühlen, wie klein unser Europa ist, dieser vielzersplitterte Anhang an den Festlandskoloss. Dann staunen wir, wie dieses Europa über das mächtige Asien so große Herrschaft erlangt hat. Während Asien in Europa, dem es doch seine ganze Bevölkerung gab, und wiederholt den Untergang drohte, nun nicht den kleinsten Besitz hat (denn das einzige Reich, das es auf europäischem Boden gegründet hat, das türkische, ist nun ein europäisches geworden), gehört von Asien ungefähr die Hälfte europäischer Mächten. Und immer tiefer dringt europäisches